



## Musikschule Opfikon

### Jedes Kind ist musikalisch

Alle Kinder haben die Fähigkeit, sich rhythmisch zu bewegen und zu singen, das heisst: Alle Kinder sind musikalisch. Dies konnten Wissenschaftler in zahlreichen Untersuchungen nachweisen.

Eine Studie aus dem Jahr 2010 zeigte, dass schon Babys ein Rhythmusgefühl haben. Kinder im Alter von fünf Monaten bis zwei Jahren führten zu klassischer Musik spontan rhythmische Bewegungen aus und lachten dabei.

Je besser es den Kindern gelang, ihre Bewegungen Takt und Tempo der Musik anzupassen, desto stärker lachten sie. Auch blosse Trommelmusik rief rhythmische Bewegung hervor, während sich die Kinder zu reinen Sprachaufnahmen kaum bewegten. Die Ergebnisse deuten also darauf hin, dass die Neigung, sich zu Musik rhythmisch zu bewegen, angeboren ist.

Das bedeutet natürlich nicht zwingend, dass vor Ihnen ein kleiner Mozart sitzt und sich sogleich an eine Musik-Hochschule wenden sollte. Fördern Sie das natürliche Potenzial Ihres Kindes mit Augenmass. Singen Sie mit Ihrem Kind, entdecken Sie gemeinsam Töne und Klänge. Und wenn Ihr Kind einen Wunsch äussert, ein Instrument lernen zu wollen, unterstützen Sie es dabei. Je früher Ihr Kind aktives Musizieren in seiner Umgebung erlebt, desto stärker wird die angeborene Musikalität angeregt und weiterentwickelt.

In diesem Sinne, liebe Eltern, melden Sie Ihr Kind an der Musikschule Opfikon an. Wir helfen Ihnen dabei, das richtige Instrument für Ihr Kind zu finden.



#### Interessiert?

Am 28. Januar 2020 beginnt das neue Semester der Musikschule. Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat, Giebelichstr. 52, ab sofort entgegen: Telefon 044 829 84 92; E-Mail: musikschule@schule-opfikon.ch <http://www.opfikon.ch/schule>

### Konzerte der Musikschule

Schülerkonzert der Klavierklasse Andreas Giger und der Querflötenklasse Carmen Vioria

Datum: 19.11.2019

Uhrzeit: 19 Uhr

Wo: Singsaal Schulhaus Lättenwiesen

Schülerkonzert der Blockflötenklasse Juan und Maja Armas

Datum: 8.12.2019

Uhrzeit: 17 Uhr

Wo: Singsaal Schulhaus Lättenwiesen

### Adventskonzert

Datum: 18.12.2019 / Uhrzeit: 19.00 Uhr

Wo: Singsaal Schulhaus Lättenwiesen

Kommen Sie und geniessen Sie besinnliche, festliche und meditative Musik mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule!

**Herzlich willkommen!**



Die Klasse 4a startet ihre geografische Tour durch Opfikon beim ersten Schulhaus.

Fotos: zvg.

## Auf den Spuren unserer Vergangenheit

Kurz vor den Herbstferien war es so weit. Wir, die Lehrerin und Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a aus dem Schulhaus Lättenwiesen wollten Opfikon nicht nur geografisch, sondern auch historisch erkunden. Dazu machten wir uns bei herrlichem Herbstwetter auf den Weg zum Dorfkern von Opfikon mit seinem Ortsmuseum. Dort wurden wir von den Historikern Mirjam Müller und Dominic Studer bereits erwartet. Die beiden setzten sich mit ihrem Verein Demokrit für eine demokratische Bildungsförderung ein und bieten historische und gesellschaftspolitische Workshops für Schulen an.

Zuerst bekamen wir einen groben Überblick über die lange und spannende Geschichte Opfikons. So waren wir überrascht, zu erfahren, dass schon vor 1300 Jahren Menschen im heutigen Gebiet Opfikons lebten. Dies weiss man aufgrund von archäologischen Funden in der Gegend. Die erste schriftliche Erwähnung von Opfikon ist auch bereits mehr als 800 Jahre alt. Wir haben viel über die Geschichte von Opfikon und Oberhausen, die erst als Rivalen nebeneinander existierten, sich aber im Laufe der Jahrhunderte immer mehr annähernden und am Ende zuerst die Gemeinde, dann die Stadt Opfikon gebildet haben, gelehrt. Besonders interessant war die Zeit Anfang des 19. Jahrhunderts, als die französischen Truppen unter Kaiser Napoleon auf das russische Militär trafen. Die Menschen in Opfikon mussten damals den Soldaten Unterschlupf und Essen geben. Deshalb wurden die Menschen in Opfikon auch sehr arm in dieser Zeit. Zum Glück war es der letzte Krieg im Gebiet von Opfikon.

Damit wir aber nicht nur als passive Zuhörer etwas über die Geschichte Opfikons lernen, wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe ging mit Mirjam Müller zuerst zum Chappel-Turm, um mehr über seine Geschichte und den schrecklichen Dorfbrand von 1764 zu erfahren. Anschliessend gingen wir zum ersten Schulhaus Opfikons. Das war sehr interessant, weil es ein so kleines Haus ist. Man kann sich gar nicht vorstellen, dass so viele Kinder in diesem kleinen Gebäude unterrichtet wurden. Es war auch so, dass die Kinder anfänglich nur im Winter zur Schule gingen, weil sie im Sommer auf



Im Ortsmuseum gibt es viel zu entdecken und fragen.



Vor dem Ortsmuseum wurden die Schüler auf den Besuch vorbereitet.

dem Bauernhof ihrer Eltern arbeiten mussten. Zurück beim Wunderbrunnen haben wir die Gruppen gewechselt, damit wir im Ortsmuseum unter der Leitung von Dominic Studer erfahren konnten, wie die Menschen früher in Opfikon gelebt haben. Im Ortsmuseum gab es ganz viele interessante Gegenstände zu entdecken. Besonders blieb uns ein Geheimfach im Schreibtisch in Erinnerung. In diesem Versteck haben die Familien ihr Geld aufbewahrt und vor Dieben geschützt. Während des ganzen Workshops konnten wir jederzeit Fragen stellen. Dadurch haben wir noch zusätzliche Dinge erfahren, zum Bei-

spiel, dass früher die Menschen nur sehr selten gebadet haben und das Badewasser für die ganze Familie verwendet wurde. Da lernt man die eigene Dusche wieder etwas mehr zu schätzen. Der Ausflug war ein voller Erfolg. Wir gingen fröhlich und mit neuen Ideen im Kopf zurück zur Schule. Noch in den folgenden Tagen haben wir unserer Lehrerin immer wieder von den Erlebnissen der Führung erzählt.

• Verein Demokrit / [www.demokrit.ch](http://www.demokrit.ch)  
• Ortsmuseum Opfikon – Genossenschaft Dorf-Trüff  
<https://www.opfikon.ch/de/tourismus/kulturdorftruff/>  
Das Ortsmuseum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 geöffnet.



# Deutsch als Zweitsprache im Kindergarten

Als ich einmal im Zug unterwegs zu meinem Kindergarten war, konnte ich eine Mutter mit ihrem zirka zwei Jahre alten Kind beobachten. Das Kind wollte die Mutter auf etwas aufmerksam machen, was es entdeckt hatte. Es zog die Mutter an der Jacke, sprach etwas Unverständliches, zeigte mit den Händen in eine Richtung und machte immer lautere Geräusche. Die Mutter war so sehr mit Ihrem Handy beschäftigt, dass sie das alles nicht bemerkte. Schliesslich fing das kleine Kind vor lauter Frust an zu weinen. Da griff die Mutter in ihre Tasche und drückte ihrem Kind ein Brötchen in die Hand, damit es aufhörte.

Ich habe mich gefragt, ob das Kind auch geweint hätte, wenn die Mutter sich mit dem Kind unterhalten und versucht hätte, herauszufinden, was das Kind zuvor entdeckt hatte.

In meinem Kindergarten sind fast nur fremdsprachige Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen müssen. Die beste Basis dafür ist, wenn die Kinder ihre Muttersprache



Frau Mächler hilft den Kindern, Fehler im Buch zu finden.

gut können. Diese lernen sie jedoch nur gut, wenn die Eltern sich Zeit nehmen, um sich mit ihrem Kind zu unterhalten. Bitte nehmen Sie sich deshalb handyfreie Zeiten, zum Beispiel wenn Sie mit ihrem Kind unterwegs sind oder zu Hause etwas mit ihm machen wie Kochen, Backen, Spielen oder Basteln. Eine Muttersprache kann das Kind nur lernen, wenn bei

ihm zu Hause oft mit ihm kommuniziert wird. Auch motiviert es das Kind, die Sprache des Landes, in dem es lebt zu lernen, wenn die Eltern dies auch tun. Die Eltern verstehen dann auch besser, dass es oft mit Schwierigkeiten verbunden ist, eine Fremdsprache zu lernen, Aussprache, Grammatik etc. und dass man dazu sehr viel Zeit und Übung braucht.



Sprachförderung in der Kleingruppe im Kindergarten Dammstrasse.

In meinem Kindergarten konnte ich in den letzten Jahren feststellen, dass die Kinder immer öfter das Reden durch Gesten oder mich am Ärmelziehen ersetzen, manchmal bieten sie sogar andere Kinder auf, die für sie sprechen müssen. Damit sie die deutsche Sprache gezielter und schneller lernen, arbeite ich mit der Deutschlehrerin Frau Mächler zusammen. Sie un-

terstützt die Kinder beim Lernen der deutschen Sprache. Manchmal arbeitet sie mit ihnen auch in Kleingruppen, damit sie sie dort abholen kann, wo sie sprachlich stehen. Aber auch im Kindergarten gilt die Regel, Deutsch lernen die Kinder nur, indem sie die Sprache sprechen, und wenn gesprochen wird, auch zuhören.

# Trakte A und C nach Umbau eingeweiht und belebt

Endlich war es so weit: Nach umfassenden Modernisierungsarbeiten konnten am Montag nach den Herbstferien in der Sekundarschule Halden die Trakte A und C wieder bezogen werden.

## Hohe Qualität

Die Planung durch die Architekten, die Herstellung der eingebauten Materialien und nicht zuletzt die Bauausführung durch die Handwerker zeugen von hohem ästhetischem und planerischem Anspruch, von guter Qualität und von grossem Geschick. Davon waren nach Abschluss der Modernisierungsarbeiten der unter Heimatschutz stehenden Trakte nicht nur die Schulleitung und die Lehrpersonen, sondern auch die Lernenden begeistert.

Die Forderungen einer Lehrerin zielten u.a. darauf ab, für den Erhalt einer alleine durch diese ausgezeichneten äusseren Bedingungen geschaffenen Lernatmosphäre Beteiligten und Gebäude in gleichem Masse Sorge zu tragen.

## Einweihung von Trakt A

Aus der Sicht einer Schülerin gestaltete sich die Einweihung von Trakt A wie folgt: «Am Montagmorgen nach den Herbstferien standen um 7.20 Uhr alle gespannt vor dem Trakt A. Es war dunkel und kalt. Die meisten waren noch müde und in Gedanken an ihre Ferien. Trotzdem woll-



Es herrschte eine grosse Spannung vor dem Durchschneiden des roten Bandes.

Fotos: zvg.

ten alle den renovierten Trakt A sehen.» Lara berichtete in einer später selbst verfassten Reportage weiter: «Die Jugendlichen fragten sich, warum vor dem Eingang ein rotes Band gezogen war und warum sie nicht hineindürften. Alle waren sehr gespannt.» Was lag für die Lehrpersonen näher, als den Lernenden den Wie-

derbezug der modernisierten Trakte durch eine feierliche Einweihung als etwas Besonderes und Schützenswertes zu vermitteln. Rohat berichtet danach in seiner Reportage: «Als alle still waren, hat Herr Imhof von der Vergangenheit der Schulgebäude erzählt, und Frau Sinha hat die Regeln für das Verhalten darin erklärt. Später

konnte das Geburtstagskind das rote Band vor dem Trakt A durchschneiden. Als wir alle nach diesem Ereignis durch den Trakt liefen, waren wir beeindruckt davon, wie modern dieses Schulhaus jetzt ist.»

## Stauende Gesichter

Es war den Lernenden tatsächlich anzumerken, dass sie über die hel-

len und behutsam neu gestalteten Gänge, über die schönen Eichenholztüren, über die elektronischen Wandtafeln sowie über die Einrichtung und über die Grösse der mit separaten Gruppenzimmern verbundenen Klassenzimmer staunten.

«Wir waren froh, die Ersten im renovierten Trakt zu sein», schreibt Dounia. Der neue Trakt habe nach Meinung der Lernenden die alte Schulroutine unterbrochen und allen Beteiligten neue Motivation gebracht. Dass in der Pause vom SOH unter Frau Stricker für alle ein Brötchen spendiert wurde, kam bei den Jugendlichen ebenfalls gut an.

## Besuch einer Seniorengruppe

Zwei Tage nach der feierlichen Einweihung, es war über Mittwochmittag, begegneten die Schülerinnen und Schüler der Klasse B2a jenen Schülerinnen und Schülern, welche genau vor 60 Jahren in ihrem Klassenzimmer Unterricht hatten. Die heute um die 75 Jahre alten Senioren freuten sich über die Gelegenheit eines Kennenlernens der heute darin Lernenden und über die Wiederbegegnung mit ihrem früheren Schultrakt. Als sie sich im Klassenzimmer umsahen, waren sie von der Modernität eingenommen. Eine Seniorin meinte beim Anblick der elektronischen Wandtafel, dass sie für den Gebrauch eines solchen Geräts nicht mehr «up to date» sei. Tamara aus der B2a berichtete über diese Begegnung: «Am Mittwoch kamen die älteren Menschen, die vor 60 Jahren in Halden zur Schule gingen. Einer von ihnen hat später als Lehrer hier unterrichtet.» Inzwischen sind die modernisierten schönen Trakte unseres Schulhauses neu belebt. Damit das schulische Leben darin aber auch weiterhin Motivation und Freude bringt, ist es neben der Sorge für den Erhalt des Schönen wichtig, die Lernenden, wie Kollegin Früh formulierte, mit viel Humor und guter Laune zu begleiten, ihnen knackiges Wissen zu vermitteln und sie Glück erfahren zu lassen.

Henry Sapparth



Freudiger Bezug eines modernisierten Klassenzimmers.



Wiederkehr nach 60 Jahren im alten und jetzt neuen Schulzimmer.





